

Henk Stoorvogel
Theo van den Heuvel

G KRAFT

Durchstarten
mit der
Kraft Gottes

Aus dem Niederländischen
von Melissa Schillings

 GerthMedien

INHALT

Vorwort	7
Leben mit G-Kraft	7
G – GOTT	11
1. Unser Vater im Himmel	13
2. Leben wie Jesus	25
3. Die Kraft des Geistes	40
G – GEMEINSCHAFT	55
4. Kämpfe für deine Familie	57
5. Die Kraft der Freundschaft	71
6. Bis dass der Tod uns scheidet	86
G – GEMEINDE	99
7. Die Gemeinde im Herzen Jesu	101
8. Durch Taten die Welt verändern	115
9. Gemeinsam Gottes Gemeinde bauen	129
G – GERECHTIGKEIT	143
10. Gute Nachricht für die Armen	145
11. Solidarität mit den Verfolgten	158
12. Hoffnung für die Sklaven	171
Nachwort	185
Anmerkung	187

LEBEN MIT G-KRAFT VORWORT

*Ihr werdet Kraft erhalten,
wenn der Heilige Geist über euch kommt
und ihr werdet meine Zeugen sein ...*
Apostelgeschichte 1,8

Gott will, dass wir ein Leben in Kraft führen. Unser Alltag sieht aber oft anders aus. Wir haben es mit Stapeln voller Arbeit, Deadlines, Terminen, Telefonaten, Facebook-Mitteilungen und unserem permanent klingelnden Smartphone zu tun. Es lastet ein ständiger, teilweise selbst auferlegter Druck auf unserem Leben, der unseren natürlichen Rhythmus durcheinander und bis hin zum Erliegen bringen kann. Allein die zahlreichen Optionen, denen wir tagtäglich gegenüberstehen, Entscheidungen zu treffen, können mit der Zeit dazu führen, dass wir uns völlig verfransen. Und bevor wir es überhaupt merken, wird aus dem „Können“ ein „Müssen“. „Freude“ wandelt sich in „Chaos“. Und aus „Kraft“ wird „Schwäche“. Doch dass wir uns immer weiter durch das Leben wie durch einen Nebel aus lauter Misserfolgen hindurchschleppen, ist nicht Gottes Wunsch für unser Dasein. Vielmehr will er, dass wir von Kraft zu Kraft und von Sieg zu Sieg voranschreiten.

Das Geheimnis eines krafteffüllten Lebens

Wir sind überzeugt, das Geheimnis eines krafteffüllten Lebens beginnt mit Gott, der Quelle aller Kraft, und einer tiefen Beziehung zu ihm. Im Psalm 92,11 heißt es: *„Doch mir gibst du Kraft, wie ein wilder Stier sie hat; du schenkst mir Freude und neuen Mut.“* Über Simson, den Richter im Alten Testament, wird berichtet, dass Gott ihn mit einer übermenschlichen Kraft segnete. Und von David hören wir später die Worte: *„Du, Herr, hast mir die Kraft für diesen Kampf gegeben, du hast mir zum Sieg über meine Gegner verholfen.“* 2. Samuel 22,40

An vielen Stellen der Bibel lesen wir, wie Menschen Gott um Kraft bitten und wie er sie ihnen verleiht. Wenn wir aber versuchen, unser Leben aus eigener Kraft zu führen, werden wir relativ schnell in einen Sumpf der Schwerfälligkeit gezogen. Wir planschen dann inmitten einer Mischung aus Freude und Kummer, Hochgefühl und Leid, Erfolg und Niederlage, in der Hoffnung, dass sich eines Tages alles wieder bessern wird.

So unterwegs zu sein, wird mit etwas Pech ein Leben voller Geschiebe und Gezerre, dass sich überhaupt etwas bewegt. Man versucht voranzukommen und stellt irgendwann fest, dass die eigene Kraft einfach nicht ausreicht. Und dann stellt sich auf einmal der Gedanke ein, auf der Verliererseite zu stehen.

Das Leben ohne Gott zu bestreiten, ist wie mit Minimalkraft unterwegs zu sein; es ist im besten Fall gewöhnlich. Nur auf die eigene Kraft zu setzen, ist wie mit nur einer Kraft, die einem Schub und Antrieb verleiht, unterwegs zu sein. Gott aber möchte unserem Leben viel Kraft verleihen, sodass wir einen enormen und gewaltigen Schub erfahren, mit dem wir über das Gewöhnliche hinaufsteigen und ein Leben in Freude und Freiheit führen können.

Das Geheimnis der vier „G“

Theo und ich haben im Laufe der Jahre unserer Tätigkeit als Pastoren und als Gründer der Bewegung „Der 4te Muskietier“ (www.de4emuskietier.nl) oft das Vorrecht gehabt, bei vielen Menschen hinter die Kulissen ihres Lebens blicken zu dürfen. Ihre Erzählungen, kombiniert mit dem, was wir mitbringen an persönlicher Geschichte und unserem Wissen über Gottes Wort, haben uns gelehrt, dass es vier Lebensbereiche gibt, die entscheidend dafür sind, ob ein Mann oder eine Frau ein von Kraft erfülltes Leben führt. Sie beginnen alle mit dem Buchstaben „G“:

Gott: die Kraft durch die persönliche Beziehung mit Gott

Gemeinschaft: die Kraft gesunder Beziehungen

Gemeinde: die Kraft durch den Dienst in der Gemeinde

Gerechtigkeit: die Kraft durch das Einstehen für Benachteiligte

Eine gesunde Balance dieser vier Bereiche lässt einen Menschen bei Rückschlägen und Misserfolgen wieder aufstehen und Spannkraft an den Tag legen, wenn der Druck im Leben zunimmt.

Im Rahmen der „Charakterwochenenden“ (geistlich geführte Outdoor-Wochenenden) und der „Muskathlons“ (Spendenläufe) von „Der 4te Muskietier“ spielen die vier „G“ stets eine bedeutende Rolle. Denn wir fordern Männer – und während der Muskathlons mittlerweile auch Frauen – dazu auf: Gott anzubeten und Nachfolge zu leben, Verantwortung für die Familie und Beziehungen im Allgemeinen zu übernehmen, mitzuhelfen Gemeinde zu bauen und sich beim Kampf für Gerechtigkeit in der Welt zu engagieren. Und immer wieder haben wir dabei erleben dürfen, wie ein Leben mit den vier „G“ sowohl bei Männern als auch bei Frauen eine gewaltige Kraft, einen enormen Schub, freisetzt. Es beginnt meist in kleinen Schritten, beispielsweise sich zu entscheiden, eine festgefahrene Beziehung zum Partner oder zu Gott wieder zu beleben, woraufhin

schon bald neue Freude und Kraft in das Leben hineinströmen. Diesem ersten Schritt folgen meist weitere und oftmals kühnere.

In diesem Buch stellen wir dir diese vier Lebensbereiche in Form der vier „G“ vor. Im Vorfeld haben wir uns viele Gedanken darum gemacht, was für uns alles dazugehört. Anschließend haben wir uns die Schreiarbeit geteilt. Henk hat die ersten sechs Kapitel – über Gott und Familie – verfasst und Theo die letzten sechs – über Gemeinde und Gerechtigkeit. Das wirst du auch an den Beispielen aus unserem Leben merken, denn wir werden dir einige ganz persönliche Dinge erzählen. Nur eins noch solltest du wissen: Uns geht es nicht darum, dir mit diesem Buch eine Anleitung an die Hand zu geben, was du in deinem Leben mehr tun oder lassen solltest. Stattdessen wollen wir dich herausfordern, selbst Verantwortung zu übernehmen für die Kernwerte deines persönlichen Lebens und diese neu auszurichten. Wir jedenfalls sind fest davon überzeugt, dass inmitten all der Dinge, die in unserem Leben wichtig sind, diese vier „G“ von besonderer Bedeutung sind und deutlich herausragen. Sie bilden die wesentlichen Bereiche unseres Lebens als Christ ab. Ist beispielsweise deine Haltung und Beziehung zu Gott, der Familie, der Gemeinde und zur Gerechtigkeit gut aufgestellt, werden zahlreiche andere Aspekte deines Lebens davon profitieren, und sie erfahren ihren entsprechenden Stellenwert. Durchzustarten mit den vier „G“ bedeutet also keine extra Arbeit, die du zu leisten hast. Vielmehr offenbaren die vier „G“ eine Dynamik, das Leben auf die Art und Weise kennenzulernen, wie Gott es für Menschen vorgesehen hat.

Wir wünschen dir, dass du durch das Lesen dieses Buches dahin kommst, die vierfache „G-Kraft“ in deinem Leben freizusetzen und zu erfahren!

Henk Stoorvogel und Theo van den Heuvel



GOTT

Für jeden, der ein erfülltes und kraftvolles Leben führen möchte, ist es entscheidend, mit der Quelle aller Kräfte in Verbindung zu stehen: mit Gott. Die Bibel erzählt in vielen Geschichten von der Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Durch sie wird erkennbar und erfahrbar, wer Gott ist. Und jeder, der sich in ihnen vertieft, wird in der Lage sein, Geschehnisse des eigenen Lebens besser verstehen und deuten zu können.

Gott offenbart sich uns Menschen in der Bibel in seiner Dreieinigkeit: Vater, Sohn und Heiliger Geist. In diesem Sinne ist Gott wie eine oberste Instanz, wobei die verschiedenen Personen der Dreieinigkeit sich einander zur Seite stehen und mit einer Stimme sprechen. Zwischen ihnen herrscht eine tiefe Gemeinschaft, in der sich Liebe, Leidenschaft und Kreativität anstauen bis in eine für uns Menschen unfassbare Größe. Und wir dürfen diesen Gott kennenlernen als Vater. Wir werden angezogen davon, Jesus immer ähnlicher zu werden. Und wir streben danach, ein Leben zu führen, das erfüllt ist vom Heiligen Geist.

UNSER VATER IM HIMMEL

KAPITEL 1

Vor nicht allzu langer Zeit starb Wim Stoorvogel, mein (Henk) Vater. Im Alter von 68 Jahren wurde er nach kurzer, aber schwerer Krankheit von Gott in die Herrlichkeit gerufen. Während der Zeit des Abschiednehmens und der Trauer stellte ich fest, welche entscheidende Rolle mein Vater in meinem Leben gespielt hatte. Mit einem Stich voller Wehmut erinnerte ich mich an all meine entscheidenden Volleyballspiele, bei denen mein Vater als Zuschauer da war, um mich kämpfen zu sehen – selbst wenn er hierfür eine lange Anreise auf sich nehmen musste. Ich verharrte gedanklich bei unseren Familienurlaube in Frankreich, den Wandertouren durch die Berge und den Gesprächen, die mein Vater und ich über Gott, die Kirche und den Glauben hatten. Aber eine Sache überragte alle anderen Erinnerungen: Ich nahm Abschied von dem Mann, der mich als seinen Sohn angenommen hatte und der mein Vater geworden war.

Mein leiblicher Vater hatte meine Mutter verlassen, als sie mit mir schwanger war. Die ersten beiden Jahre meines Lebens verbrachte ich also als Halbwaise, bevor Wim Stoorvogel in mein Leben trat. Und er machte mir das größte Geschenk, das ich nur bekommen konnte: Er wurde mein Vater, indem er mich als seinen Sohn adoptierte. Später bekamen mein „neuer“ Vater und meine Mutter

noch vier weitere Kinder, aber nicht eine Sekunde habe ich mich gegenüber meinen Geschwistern zweitrangig gefühlt. Wim hatte mich genauso angenommen wie seine leiblichen Kinder. Für den Rest meines Lebens werde ich ihm dankbar sein für dieses wunderbare Geschenk, das er mir machte: seine Vaterschaft.

Stolperstein oder ansprechende Idee?

Um es direkt auf den Punkt zu bringen: Gott will, dass wir ihn als den himmlischen Vater kennen. Von Anbeginn der Zeit richtete er sein Wirken und Tun darauf aus, eine Vater-Kind-Beziehung mit uns Menschen zu entwickeln.

Durch meine langjährige Erfahrung als Pastor weiß ich aber, dass für viele Männer die Vaterschaft Gottes ein sehr sensibles Thema ist. Weil sie dabei nicht selten erinnert werden an ihren eigenen Vater und ihre Beziehung zu ihm. Und je nachdem, wie sich dieses irdische Vater-Sohn-Verhältnis darstellt, kann es ein Stolperstein sein, um überhaupt Gott als einen liebenden Vater kennenzulernen.

Väter können so viel falsch machen: Sie können übertrieben dominant sein, durch Abwesenheit oder Verschlossenheit in der Familie ihre Rolle verfehlen oder verschiedensten Süchten oder Grausamkeiten erliegen. Dinge, die bei Kindern Abneigung auslösen und sie seelisch auf Distanz gehen lassen. Vielleicht hattest du sogar selbst mit einem Vater zu tun, der dich misshandelt, verachtet oder missbraucht hat, weshalb du den Gedanken, Gott als Vater kennenzulernen, eher unangenehm empfindest. Trotzdem hoffe ich, dass dieses Kapitel dir dabei hilft, dich von dem, was dir widerfahren ist, zu lösen, auf dass du erste Schritte wagen kannst hin zum Vaterherz Gottes.

Andererseits kann es natürlich auch sein, dass du einen Vater hattest, der immer für dich da war und der dich in den unterschied-

lichen Phasen deines Lebens stets liebevoll begleitet hat. Vielleicht spricht dich daher das Bild von Gott als himmlischen Vater besonders an. Doch selbst wenn du ein fantastisches Verhältnis zu deinem eigenen Vater hast, ist es wichtig, die Beziehung zu Gott, dem himmlischen Vater, wieder oder vielleicht zum allerersten Mal auszurichten. Denn es kann gut sein, dass dir Gott eine neue Tiefe und Intensität in deiner himmlischen Vater-Kind-Beziehung bescheren will. Schau dir einmal in der Bibel an, wie er selbst Vaterschaft versteht.

Was Gott will ...

Wenn von Gott als Vater die Rede ist, denken viele meist an die erste Person der Dreieinigkeit. Das kommt daher, weil wir meist klassisch unterscheiden zwischen: Vater, Sohn und Heiliger Geist und den drei göttlichen Personen dadurch viel zu schnell eine jeweilige Rolle zuschreiben. Die erste Person ist dann Gott, der Vater, die zweite Jesus, der Retter und die dritte der Heilige Geist, der in uns wohnt. Gott in seiner *Drei-einigkeit* bleibt jedoch ein Mysterium, ein Geheimnis. Und das gilt ebenso für die Tatsache, Gott als Vater zu kennen. Die Bibel stellt uns nämlich, bedingt durch die Dreieinigkeit, Gott, den Schöpfer, sowohl als Jesus wie auch als eine Vaterfigur vor. Und Gott möchte, dass wir sowohl die erste als auch die zweite Person seiner Gottheit als Vater kennenlernen.

Von Beginn an wird Gott in der Bibel als himmlischer Vater vorgestellt.

Mose sagt: *Daran könnt ihr erkennen, dass der Herr, euer Gott, es gut mit euch meint. Er erzieht euch wie ein Vater seine Kinder.*
5. Mose 8,5

David singt: *Wie ein Vater seine Kinder liebt, so liebt der Herr alle, die ihn ehren.* Psalm 103,13

Und Jesaja betet: *Du bist doch unser Vater! Abraham weiß nichts von uns, und auch Jakob kennt uns nicht. Du, Herr, du bist unser Vater. „Unser Erlöser“ – so hast du von jeher geheißen.* Jesaja 63,16

Die Kränkung des Vaterherz Gottes

Mose, David und Jesaja bringen die Vaterschaft Gottes mit seinen Rollen als Erzieher und Beschützer in Verbindung und machen sie an seiner Liebe fest. Dabei geht es nicht nur um einzelne und unzusammenhängende Begebenheiten. Gottes wie auch Israels gesamte Geschichte zeigt, dass Gott sein Volk als seine Kinder ansieht und dass er sich danach sehnt, von ihnen als Vater wahrgenommen zu werden, selbst dann, wenn sie dieses Verlangen nicht teilen. Das Buch Jeremia bringt dieses schmerzvolle und einseitige Verhältnis zur Sprache. In den ersten Kapiteln werden wir Zeugen einer Diskussion zwischen einem gekränkten Vater und seinen rebellischen, undankbaren Kindern. Ein Bild dafür, wie Gott Israel daran erinnert, wie er über die Jahre für das Volk kämpfte und dafür sorgte, es in ein fruchtbares Land zu führen und vor Gefahren zu beschützen.

Israel, ich wollte dich als mein Kind annehmen und dir ein herrliches Land geben, das prächtigste weit und breit. Ich dachte, du würdest mich dann „Vater“ nennen und dich nicht mehr von mir abwenden.
Jeremia 3,19

Spürst du, wie enttäuscht Gott ist? Jahr für Jahr gab er sich alle Mühe, das Herz seines Volkes zu erobern und mit seinen Auserwählten eine Vater-Kind-Beziehung haben zu können.

Doch wie eine Frau ihren Mann betrügt, so bist auch du mir untreu geworden. Jeremia 3,20

Jahrhunderte später erschallt ein ähnlicher väterlicher Gefühlsausbruch – nur dieses Mal aus dem Mund von Jesus. Dazu sei gesagt, dass es an dieser Stelle wichtig ist, Jesus selbst – durch die Dreieinigkeit Gottes – auch als „ewigen Vater“ zu verstehen. Der Vorfall findet in Jerusalem am Ende von Jesu Leben statt, als sich die Ereignisse überschlagen. Jesus ruft dort:

Jerusalem! O Jerusalem! Du tötest die Propheten und erschlägst die Boten, die Gott zu dir schickt. Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt! Aber ihr habt es nicht gewollt. Matthäus 23,37

Gott ist es wichtig, wie wir über ihn denken. Es macht ihm etwas aus. Ja, es berührt ihn. Und wenn wir seine Vaterschaft verneinen, sie als unwichtig abtun oder wir uns von ihr abwenden, trifft ihn das. Gott sehnt sich danach, dass wir ihn als unseren himmlischen Vater verstehen. Nur was bedeutet es, Gott als eben diesen Vater kennenzulernen? Um dem auf die Spur zu kommen, möchten wir dir drei wesentliche Eigenschaften Gottes aufzeigen: seine Allmacht, seine Allwissenheit und seine Allgegenwart. Und wir können uns gut vorstellen, dass du dir diese gewaltigen Begriffe erst ein paar Mal genauer vor Augen führen musst, bevor sie zu dir durchdringen. Und sicher fragst du dich: Was haben solche nicht gerade einfachen theologischen Begriffe mit der Vaterrolle Gottes zu tun?

Gott kann alles, weiß alles und ist immer da

Wenn ich (Henk) über meine Kinder nachdenke und darüber, wer ich in ihren Augen bin, habe ich oft das Gefühl, für sie eine Art